

# Der 1. Bio-Bauerntag in Tirol

... stand unter dem Motto "Klimawandel und Extremereignisse" und befasste sich mit möglichen Strategien und Lösungen für landwirtschaftliche Betriebe.

Zum ersten Mal veranstaltete der Bio-Verband, BIO AUSTRIA Tirol, einen Bio-Bauerntag in Tirol.

Rund 100 TeilnehmerInnen, ExpertInnen und AusstellerInnen folgten der Einladung des Bio-Verbandes am 11. Februar 2020 in die LLA Rotholz und nutzten diese Gelegenheit zur persönlichen Weiterbildung, Diskussion und zum Erfahrungsaustausch mit BerufskollegInnen. Die Veranstaltung wurde zu einem großen Erfolg!



© BIO AUSTRIA Tirol

Die renommierte Klimaforscherin und Meteorologin aus Wien, Em.o.Univ.-Prof. Dr.in Helga Kromp-Kolb, eröffnete den Tag mit einem IMPULSVORTRAG und der dringenden Botschaft:

*„Der Klimawandel ist etwas Reales und findet statt.“*

Extremereignisse, Hitzetage, Stürme, Überschwemmungen sowie Dürreperioden nehmen zu. Langanhaltende Wetterlagen werden vermehrt auftreten und besonders stabile Trockenphasen oder Kältephasen im Frühling können schwere Schäden in der Land- und Forstwirtschaft anrichten. Auswirkungen, wie Ernteausfälle und Ertragseinbußen, erleben viele Bäuerinnen und Bauern schon seit einiger Zeit am eigenen Leib. Verluste in Form von Ökosystemleistungen, etwa im Bereich der Bestäubung durch Insektenschwund, wird es ebenfalls geben. „In Summe wird die Landwirtschaft in Österreich Verlierer des Klimawandels sein“, fasst Kromp-Kolb zusammen. Gegen Verluste können Anpassungen auf Betriebsebene helfen – etwa durch Sortenwahl, Anpassung der Bodenbearbeitung oder Investitionen, z.B. in Bewässerungsanlagen. Diese Maßnahmen alleine sind aber nicht ausreichend, um das steigende Risiko in der Landwirtschaft abzudecken. Es benötigt verstärkt auch Förderungen, um die teilweise großen Investitionen zu unterstützen und Versicherungen, die zumindest finanzielle Verluste abfedern. Die regionale Nahrungsmittelproduktion ist durch die Versicherungen allerdings nicht gesichert. Die Landwirtschaft kann aber auch insgesamt zur Verringerung des Klimawandels beitragen, denn humusreiche Böden und vor allem Grünland binden CO<sub>2</sub> und reduzieren somit die Erwärmung. Zentral sind dafür reduzierte Bodenbearbeitung, Deckfruchtkulturen und biologische Landwirtschaft als Gesamtkonzept.

Einige Vorträge können online auf unserer Homepage nachgelesen werden: [www.bio-austria.at/das-war-der-1-bio-bauerntag-in-tirol](http://www.bio-austria.at/das-war-der-1-bio-bauerntag-in-tirol)



**FAZIT:** Die Hauptaussage von Helga Kromp-Kolb insgesamt war, dass wir **jetzt handeln** und **hohe Anstrengungen tätigen** müssen um nicht über eine Erwärmung von 1,5 °C (bzw. deutlich unter 2°C zu bleiben) zu kommen. Damit wäre sehr wahrscheinlich noch ein Stabilitätszustand des Erdklimas zu erhalten. Die **Maßnahmen aus dem Pariser Abkommen (Green Deal) müssen dazu unverzüglich umgesetzt werden**. Das bedeutet insgesamt eine Veränderung des Wirtschafts- und Finanzsystems und einen gesellschaftlichen Wandel. Wir haben allen Grund, uns vor dem Klimawandel zu fürchten – **ABER:**

*Klimaschutz, geschickt gestaltet, schafft Lebensqualität!*

Gründe zu finden, warum es nicht geht, ist allerdings passé – jetzt geht es auf allen Ebenen um **konstruktive Lösungsvorschläge**.

## MASSNAHMEN IM BEREICH KLIMAWANDELANPASSUNG FÜR DIE TIROLER LANDWIRTSCHAFT VORGESEHEN

Weltweit stammt ein Viertel des CO<sub>2</sub>- Ausstoßes aus der Landwirtschaft, in Österreich ist der Anteil der Landwirtschaft an Treibhausemissionen 10,2% - ohne Mineraldünger und Betriebsmittel, 14% inklusive Mineraldünger und Betriebsmittel und 18% inklusive Spill Over Effekte wie Futtermittelimporte etc. Schlüsselkriterien einer klimafreundlichen Landwirtschaft sind:

- **Flächengebundene und standortangepasste Tierhaltung:** Tierbesatz /Fläche, Intensität der Flächennutzung, Leistungsgrenzen, Sojaimporte (Regenwald!)
- **Starke Reduktion des Stickstoff-Mineraldüngereinsatzes** (weltweit sind für 82 Mio.t mineralischer Stickstoff rund 90 Mio.t Erdöl und Erdgas nötig, das sind rund 1 % des weltweiten Verbrauchs der fossilen Energieträger)
- **Humusmehrung:** Erosionsschutz, Wasserrückhaltevermögen, CO<sub>2</sub>- Speicherung
- **Ein nachhaltiger Ernährungsstil:**
  - SAISONAL** (Lagerung, fossile Energie in Glashäusern, Transport);
  - REGIONAL** (höhere Rechtsstandards in der Produktion, geringere Transportwege, Wertschöpfung, Sozialleistungen und Arbeitsbedingungen),
  - BIOLOGISCH** (höhere Auflagen bei Tierhaltung, Verzicht auf chemisch-synthetische Mineraldünger, und Pestizide, geringere Futtermittelimporte, Humusaufbau)

Fakten zur klimafreundlichen Landwirtschaft und zur Rolle der Bio-Landwirtschaft, Lindenthal, BOKU, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit



## 3 THEMENTAGE: DIREKTVERMARKTUNG, GRÜNLAND UND BODEN

Dem Impulsvortrag von Helga Kromp-Kolb folgten 3 interessante Themenblöcke mit Vorträgen, die es den TeilnehmerInnen ermöglichten, sich weiterzubilden und Erfahrungen auszutauschen. Am Nachmittag wurde das Wissen der geladenen Experten, Walter Starz und Wilfried Hartl, genutzt, um im Zuge einer Diskussion mit Landesrat Josef Geisler das Thema "klimafitte" Landwirtschaft in Tirol intensiv zu besprechen und mit Fragen aus dem Publikum zu untermauern. Die Fragen der Diskussion drehten sich um Lösungsmöglichkeiten durch Technik, den möglichen Beitrag der Landwirtschaft zum Klimaschutz und die Lebensmittelkennzeichnung. Einig waren sich die DiskutantInnen darin, dass **technische Lösungen allein nicht ausreichen**, um die Risiken in der Landwirtschaft ausreichend zu verringern und dass eine **Lebensmittelkennzeichnung auch in der Gastronomie dringend notwendig** ist, um die regionale Produktion und die Tiroler Landwirtschaft zu fördern.

Der Vorstand und das Team von BIO AUSTRIA Tirol freuen sich über die zahlreichen BesucherInnen des 1. Bio-Bauerntages in Tirol!

Eine zweite Auflage des Bio-Bauerntages wird am 9. Februar 2021 in der LLA Rotholz stattfinden. Über die Details und das Programm werden wir in der nächsten Ausgabe informieren.

## GRASLAND

In Österreich sind **54% der landwirtschaftlichen Nutzfläche Grasland**. Dauergrasland übersteht als größte Mischkultur vier Extreme leichter – Hitze und Kälte, sowie Trockenheit und Nässe. Gräser tragen darüber hinaus über ihre Wurzeln zur Bildung von Bodenbiomasse bei und können im Boden bedeutend **mehr CO<sub>2</sub> speichern als Wald**.

## BEWÄSSERUNG

In den Bezirken Landeck und Imst bspw. sind Bewässerungen nichts Neues. **16 Bewässerungsanlagen sind gerade ins UNESCO Welterbe aufgenommen worden**. Dennoch ist seit einigen Jahren eine zunehmende Trockenheit spürbar und es wurden um die **100 Projekte für Anlagensanierungen, Umstellung auf Kleinberegnungsanlagen und neue Gemeinschaftsprojekte** bei der Landwirtschaftskammer eingegeben. Dabei geht es vor allem um die Absicherung von Mindestertrag und Vermeidung von Schäden an der Grasnarbe.